

Kapitel IV.

Die Gesellschaft.

§ 25. Begriff der Gesamtheiten. Logische und reale Gesamtheit. § 26. Die Gesellschaft als reale Gesamtheit oder System. § 27. Der Charakter der gesellschaftlichen Bindung. § 28. Gesellschaft und Persönlichkeit. Primat der Gesellschaft über die Persönlichkeit. § 29. Die sich bildenden Gesellschaften.

§ 25. **Begriff der Gesamtheiten. Logische und reale Gesamtheit.** Wir haben es nicht allein mit einfachen Körpern zu tun, die sich uns gleich als gewisse ganze Einheiten darbieten (z. B. ein Blatt Papier, oder eine Kuh, oder Hans Müller). Wir reden oft von *zusammengesetzten* Einheiten, von *zusammengesetzten* Größen. Bei der Betrachtung der Bevölkerungsbewegung sagen wir: die Anzahl der Säuglinge männlichen Geschlechts ist in der und der Zeitspanne um so und so viel gewachsen. Dabei stellt sich diese „Anzahl der Säuglinge männlichen Geschlechts“ als gewisse *zusammengesetzte* Größe dar, die aus einzelnen Einheiten besteht, und als gewisses Ganzes (oder als „statistische *Gesamtheit*“) betrachtet wird. Wir sprechen ebenso von dem Walde, der Klasse, der menschlichen Gesellschaft und merken gleich, daß wir eine *zusammengesetzte* Größe vor uns haben: wir betrachten sie als Ganzes. Aber zu gleicher Zeit wissen wir, daß dieses Ganze bis zu einem gewissen Grade aus selbständigen Elementen besteht: der Wald — aus Bäumen, Sträuchern usw.; die Klasse — aus den zu dieser Klasse zugehörigen Einzelpersonen u. ä. m. Solche *zusammengesetzte* Größen nennt man *Gesamtheiten*.

Schon aus den angeführten Beispielen sehen wir jedoch, daß es verschiedene Gesamtheiten gibt: es ist ein Unterschied, ob wir von den Säuglingen männlichen Geschlechts reden, die 1921 geboren worden sind, oder ob wir vom Walde in der Nähe unserer Stadt sprechen. Worin besteht dieser Unterschied?